



OPUS CHRISTI SALVATORIS MUNDI

Newsletter

Jahr 10

Nummer 9

September 2022

MISSIONARE DIENER DER ARMEN

Für die Evangelisierung:

Für die Abschaffung der Todesstrafe. Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.

(Gebetsmeinung vom Heiligen Vater seinem weltweiten Gebetsnetzwerk überantwortet)

Der Glanz der Wahrheit

Katechismus der katholischen Kirche

DAS CHRISTLICHE GLAUBENSBEKENNTNIS Die Glaubenssymbola

**« ICH GLAUBE AN GOTT, DEN VATER,
DEN ALLMÄCHTIGEN, DEN SCHÖPFER
DES HIMMELS UND DER ERDE »**

Das Mysterium der scheinbaren Ohnmacht Gottes

272 Durch die Erfahrung des Bösen und des Leides kann der Glaube an den allmächtigen Vater auf eine harte Probe gestellt werden. Zuweilen erscheint Gott abwesend und nicht imstande, Schlimmes zu verhüten. Nun aber hat Gott der Vater seine Allmacht auf *geheimnisvollste* Weise in der freiwilligen Erniedrigung und in der Auferstehung seines Sohnes gezeigt, durch die er das Böse besiegt hat. Somit ist der gekreuzigte Christus „Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen“ (1 Kor 1, 25). In der Auferweckung und Erhöhung Christi hat der Vater „das Wirken seiner Kraft und Stärke“ entfaltet und zeigt, „wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist“ (Eph 1, 19).

273 Einzig der Glaube kann den geheimnisvollen Wegen der Allmacht Gottes zustimmen. Dieser Glaube rühmt sich der

Schwachheiten und zieht so die Kraft Christi auf sich (Vgl. 2 Kor 12, 9; Phil 4, 13.). Das leuchtendste Beispiel dieses Glaubens ist die Jungfrau Maria. Sie glaubte, dass „für Gott . . . nichts unmöglich“ ist (Lk 1, 37), und konnte den Herrn lobpreisen: „Der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig“ (Lk 1, 49).



274 „Nichts vermag daher unseren Glauben und unsere Hoffnung so zu bestärken als wenn wir es in unseren Herzen verankert tragen, dass Gott alles vermag. Was darüber hinaus zu glauben ist – so groß, so wunderbar, so sehr es auch alle Ordnung und alles Maß der Dinge übertrifft – dem wird die menschliche Vernunft leicht und ohne jedes Zögern zustimmen, wenn sie die Kunde vom allmächtigen Gott erfasst hat“ (Catech. R. 1, 2, 13).

Nachrichten zum Nachdenken

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE
 INSTRUKTION
DONUM VERITATIS
ÜBER DIE KIRCHLICHE BERUFUNG DES
THEOLOGEN

Das Problem des Dissenses

33. Der Dissens kann verschiedene Formen annehmen. In seiner radikalsten Ausprägung möchte er die Kirche umwandeln und dabei einem Modell des Protestes folgen, wie es in der politischen Gesellschaft verwendet wird. Häufiger wird die Meinung vertreten, der Theologe sei nur dem unfehlbaren Lehramt zu folgen gehalten, während nach Art eines gewissen theologischen Positivismus die ohne Inanspruchnahme des Charismas der Unfehlbarkeit vorgelegten Lehren keinerlei verpflichtenden Charakter hätten, wobei dem einzelnen volle Freiheit gelassen würde, ihnen anzuhängen oder nicht. So sei der Theologe völlig frei, nicht unfehlbare Lehren des Magisteriums, zumal bei Einzelnormen der Moral in Zweifel zu ziehen oder abzulehnen, und durch eine derartige kritische Opposition könne er sogar zum Fortschritt der Lehre beitragen.

34. Zur Rechtfertigung des Dissenses greift man gewöhnlich auf verschiedene Argumente zurück, von denen zwei grundlegendere Bedeutung haben. Das erste ist hermeneutischer Art: Die Dokumente des Lehramtes, so sagt man, seien nichts anderes als der Reflex einer Theologie, über die man diskutieren könne. Das zweite beruft sich auf den theologischen Pluralismus, der zuweilen bis zum Relativismus, der die Integrität des Glaubens bedroht, vorangetrieben wird: Die Äußerungen des Lehramtes entstammten einer Theologie unter mehreren anderen, und keine einzelne Theologie kann den Anspruch universaler Gültigkeit erheben. Im Gegensatz zum authentischen Lehramt und in Konkurrenz zu ihm entsteht damit eine Art „paralleles Lehramt“ der Theologen.

Gewiss ist es eine der Aufgaben des Theologen, die Texte des Lehramtes korrekt zu interpretieren, und es stehen ihm dafür hermeneutische Regeln zur Verfügung. Dabei gilt der Grundsatz, dass die Unterweisung des Lehramtes – dank des göttlichen Beistands – auch abgesehen von der Argumentation gilt, die zuweilen von einer besonderen Theologie übernommen ist, deren sie sich bedient. Der theologische Pluralismus ist nur in dem Maße berechtigt, wie er die Einheit des Glaubens in seiner objektiven Bedeutung wahrh.[28] Tatsächlich bestehen wesentliche gegenseitige Bande zwischen den

verschiedenen Ebenen der Einheit des Glaubens, der Einheit und Pluralität der Ausdrucksformen des Glaubens und der Pluralität der Theologien. Dabei besteht der letzte Grund für die Pluralität im unergründlichen Geheimnis Christi, das jede objektive Systematisierung übersteigt. Das kann aber nicht bedeuten, es seien ihm entgegengesetzte Schlussfolgerungen annehmbar, und es mindert in keiner Weise die Wahrheit von Aussagen, in denen das Lehramt sich ausgesprochen hat. Das „parallele Lehramt“ kann großen geistlichen Schaden stiften, wenn es sich dem Lehramt der Hirten widersetzt. Gelingt es dem Dissens nämlich, seinen Einfluss bis in die öffentliche Meinung hinein auszudehnen, um zur Regel für das Handeln zu werden, kann das dem Volk Gottes nur schweren Schaden zufügen und zur Missachtung der wirklichen Autorität führen.

35. Der Dissens zieht ferner zuweilen eine soziologische Argumentation heran, nach der die Meinung einer großen Zahl von Christen direkter und angemessener Ausdruck des „übernatürlichen Glaubenssinn“ wäre. Tatsächlich können die Meinungen der Gläubigen nicht schlicht und einfach mit dem „sensus fidei“ gleichgesetzt werden. Dieser ist nämlich eine Eigenart des theologalen Glaubens, der als Gabe Gottes, die das persönliche Ja zur Wahrheit schenkt, nicht irren kann. Dieser persönliche Glaube ist zugleich Glaube der Kirche, denn Gott hat der Kirche die Hut des Wortes anvertraut, und was deswegen der Gläubige glaubt, ist das, was die Kirche glaubt. Daher schließt der „sensus fidei“ seiner Natur nach die tiefe Übereinstimmung von Geist und Herz mit der Kirche, das „sentire cum Ecclesia“, ein.

Wenn sich daher der theologale Glaube als solcher nicht irren kann, so kann doch der Gläubige irriige Meinungen haben, weil nicht alle seine Gedanken vom Glauben herkommen. Die im Volk Gottes umlaufenden Ideen stimmen nicht alle mit dem Glauben überein, zumal sie leicht von einer öffentlichen Meinung beeinflusst werden können, die durch die modernen Kommunikationsmedien gesteuert wird. Nicht ohne Grund betont das II. Vatikanische Konzil die unauflösliche Beziehung zwischen dem „sensus fidei“ und der Anleitung des Volkes Gottes durch das Lehramt der Hirten: Beide Wirklichkeiten lassen sich nicht voneinander trennen. Die Äußerungen des Lehramtes wollen die Einheit der Kirche in der Wahrheit des Herrn sicherstellen. Sie helfen zum „Bleiben in der Wahrheit“ angesichts des Willkürcharakters von wandelbaren Meinungen und sind Ausdruck des Gehorsams gegenüber dem Wort Gottes. Auch wenn es den Anschein haben kann, dass sie die Freiheit der Theologen beeinträchtigen, so richten sie durch die Treue zum überlieferten Glauben eine tiefer reichende Freiheit auf, die nur von der Einheit in der Wahrheit herkommen kann.

(wird fortgesetzt...)

Das Licht unseres Charismas

Senfkorn einer Berufung

Publikation aus dem Jahr 1996, zum zehnjährigen Bestehen der MSP

Verfasst von Francesco Pini

Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen

(...) Wir dürfen die wesentliche Unterstützung der zahlreichen Klausurklöster nicht vergessen, die von Beginn an die Worte von P. Giovanni aufgenommen haben und durch ihre Gebete und Opfer die Kraft dieses Werkes darstellen. Und für jene die sich nicht berufen fühlen als Missionar Diener der Armen in den Missionsgebieten ihr ganzes Leben Gott zu weihen, hat die Bewegung eine Reihe von wichtigen Werken zur Unterstützung vorgesehen,



deren Wert durch das Wort des Gründers aufgezeigt wird, indem er sich auf konkrete Beispiele bezieht, die dies bezeugen.

Es handelt sich um die Aktivitäten der sogenannten "Unterstützungsgruppen", die heute in mehreren Ländern tätig sind. Deren Programm gründet darauf, das zu geben, was Gott ihnen eingibt, auf solch unterschiedliche und kreative Weise wie das Herz des Menschen und die

Liebe, die es bewegt, unterschiedlich und kreativ sind. Im Laufe dieses Weges im Dienst der Armen hat die Bewegung selbst andere Kategorien von Menschen entdeckt, die von ihrem Zuhause aus, an den Orten ihres Alltags, oft durch schwierige Situationen gekennzeichnet, die Arbeit der Missionare Diener der Armen unterstützen. Wir beziehen uns dabei auf die Oblaten und die Offerenten, die in den letzten Ausgaben unserer Schrift *Ut Unum Sint* ausgiebig vorgestellt wurden.

(wird fortgesetzt...)

Nachrichten aus unseren Häusern

Missionarinnen Dienerinnen der Armen Schule "Heilige María Goretti"

In der Schule "Heilige Maria Goretti" haben wir den Tag der Unabhängigkeit Perus gefeiert. Diese Feier war wahrlich würdevoll. Die Schülerinnen, von ihren Lehrerinnen unterstützt, präsentierten die Regionen ihres Heimatlandes. Durch die Tänze, Ausstellungen und Vorführungen konnten wir uns eine Idee der Geschichte Perus machen.



Die riesige Landkarte gemeinsam mit den typischen Produkten der jeweiligen Regionen, die die Lehrerinnen mit Hilfe der Schülerinnen im Schulhof ausstellten, war wirklich wundervoll.
¡Viva el Perú!

Kinderheim "Santa Teresa de Jesús"

In der Kapelle der Schwestern Missionarinnen Dienerinnen der Armen, haben vier Kinder unseres Heimes „Santa Teresa de Jesús“ das Sakrament der Hl. Taufe empfangen.



Einige der Mitarbeiter des Heimes haben, Gott sei Dank, die Aufgabe als Taufpaten übernommen.

Beten wir damit der Herr uns die Gnade gewähre diese Kinder im Glauben zu erziehen.

Campus 2022

Im Ort Ghiffa (Lago Maggiore in Norditalien) haben wir drei Tage Familiencampus gelebt. Es war ein wichtiger Augenblick, vor allem weil wir es geschafft haben diese Begegnung nach zwei sehr schwierigen Sommern wiederaufzunehmen. Es waren drei Tage gefüllt mit Momenten des Gebetes, der Reflexion, des freudigen Austausches von Erfahrungen, um mit neuer Kraft das christliche Zeugnis im Alltag wiederaufzunehmen.



UNSERE UNTERSTÜTZUNGSGRUPPEN

Diese Seite will ein Leitfaden für die Versammlungen unserer Unterstützungsgruppen sein (von unseren Lesern gewünscht); An diesen Versammlungen nehmen die Oblaten, die Mitglieder der Gruppen, die Mitarbeiter und Freunde teil. Zugleich ist es eine Einladung, damit auch andere Personen und Gruppen sich diesen Gebetszeiten anschließen.

Während der Versammlung setzen sich alle Teilnehmer in einen Kreis zusammen. In die Mitte wird eine entzündete Kerze gestellt, die das Licht Christi darstellt, das Licht der Völker ("*Lumen gentium*") und auch unseren Glauben, den wir in der Taufe empfangen haben und den wir gerufen sind in jedem Augenblick unseres Lebens gegenwärtig zu machen.

1. Die Versammlung beginnt mit der Anrufung des **Heiligen Geistes**:
O Heiliger Geist der Liebe, empfang die vollständige und absolute Weihe meines Seins, in der Weise, dass Du Dich würdigst von jetzt an in allen meinen Gedanken, Wünschen und Werken mein Licht und mein Führer zu sein, so wie auch die ganze Kraft meines Gebetes.
Ich überlasse mich Dir und deinen göttlichen Inspirationen.
Heiliger Geist: würdige Dich mich in Maria und mit Maria dem Modell unserer Vollkommenheit, Jesus Christus, gleichzugestalten
Ehre sei dem Vater...
2. Danach werden die Psalmen **1,2** und **3** (diese können durch die Psalmen des Vespergebetes des entsprechenden Tages ersetzt werden) in Wechselchören gebetet.
3. Nach dem Psalmengebet wird die **Evangelienstelle** des folgenden Sonntags gelesen. Darauf folgt eine Zeit der Stille von mindestens fünf Minuten und danach wiederholt ein jeder der Reihe nach die Worte des Evangeliums, die ihm am meisten angesprochen haben, und teilt mit den anderen, was für ihn die persönliche Botschaft dieser Worte und des Evangeliums ist. Jede Intervention kann mit folgenden oder ähnlichen Worten abgeschlossen werden: „*Ehre sei Dir, Herr Jesus!*“, auf welche alle mit denselben Worten antworten.
4. Darauf wird ein **Lobgebet für das Wort**, das der Heilige Geist einem jeden ins Herz gelegt hat, gebetet und es werden freie Gebete gesprochen (spontane Bitten) für die Bedürfnisse der Universalkirche und der Diözese, für die Missionare Diener der Armen, für die Armen, etc.
5. Da die "Nachfolge Christi" unsere geistliche Regel ist, um den Menschen in Stille zu dienen, wird der Tagesabschnitt aus der **Nachfolge Christi** vorgelesen (*sollte ein Priester zugegen sein, wäre dies vielleicht ein Augenblick für eine kurze Meditation*).
6. Bevor die Gebetszeit beendet wird, sollten wir einige **konkrete Vorsätze** machen zugunsten der Armen, damit unser ganzes Leben darauf hin orientiert sei ihnen zu dienen. Im Besonderen, außer dem monatlichen Vorsatz, der weiter oben zu finden ist, ziehen wir in Betracht, den Vorsatz zu nehmen jede Woche (Zahl) Stunden für die Anbetung/Rosenkranz für (Intention) und (Zahl) von Stunden des Sozialdienstes in der Pfarre und (Zahl) von Stunden für die Verbreitung des Charismas der MSP aufzuopfern.
7. Zum Schluss empfehlen wir uns der **Heiligen Maria, Mutter der Armen**, mit dem Gebet von P. De Grandmaison, damit sie uns helfe auf den Wegen ihres Sohnes Jesus Christus zu gehen.
8. Wenn ein Priester zugegen ist, wird die Versammlung mit dem Segen abgeschlossen, ansonsten mit dem Kreuzzeichen.
9. Die Begegnung kann auch genutzt werden, um die nächsten missionarischen Initiativen zu programmieren und zu organisieren.

Wichtige Termine und Momente im Monat September

31 August – 7 September: Außerordentliche Missionen der Schwestern Missionarinnen Dienerinnen der Armen in die Dörfer Antilla, Trigorco und Collo (Provinz Curahuasi und Diözese Cusco).

10 – 17: Außerordentliche Missionen der Schwestern Missionarinnen Dienerinnen der Armen in die Dörfer Ccoya, Sorcca, Tacmara und Hunachulla (Provinz Huanipaca und Diözese Abancay).

20 - 27: Außerordentliche Missionen der Schwestern Missionarinnen Dienerinnen der Armen in die Dörfer Usicayos und Sayaconi (Provinz Carabaya und Diözese Ayaviri).

26: Beginn des neuen akademischen Jahres (für unsere Auszubildenden in Ajofrín) in der theologischen Fakultät "S. Ildefonso" in Toledo (Spanien).

29: Amtsantritt von Pater Walter msp, als neuer Oberer des männlichen Zweiges der MSP und Generalvikar der MSP.

30: Monatlicher virtueller Kurs zur katechetischen Fortbildung mit den italienisch sprechenden Freunden; Treffpunkt um 21:00 (spanischer Uhrzeit) auf der Plattform zoom.us;

24.- 30. : Missionsreise von P. Sebastian Dumont, msp, in der **Schweiz** (siehe Programm im Anhang)

1.-9.10.: Missionsreise von P. Sebastian Dumont, msp, in **Deutschland** (siehe Programm im Anhang)

Für mehr Infos:

Mail: casaformacionajofrin@gmail.com

Web: www.msptm.com



Missionarischer Einsatz:

In diesen Monat September möchten wir uns bemühen die Begegnungen der Unterstützungsgruppen wieder aufzunehmen, um durch unser Gebet den missionarischen Eifer zu nähren; versuchen wir auch irgendeine missionarische Begegnung zu organisieren um das Charisma und die Apostolate der Missionare und Missionarinnen Diener/innen der Armen bekannt zu machen.

Wir möchten Euren Gebeten besonders Pater Walter msp, dem neuen Oberen des männlichen Zweiges der MSP und Generalvikar der MSP anempfehlen, damit er diesen delikatsten Dienst im Gehorsam und Fügsamkeit verrichten kann.